

doing nerd

**dilettantisch handeln,
virtuos abweichen,
stoisch heimsuchen!**

transdisziplinäres symposium

der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst in
Zusammenarbeit mit der Heinrich Böll Stiftung
im Rahmen des NGBK-Projekts
**DIE IRREGULÄREN — ÖKONOMIEN DES
ABWEICHENS**

28.4., 12h – 18h, Heinrich-Böll-Stiftung,
Schumannstr. 8, 10117 Berlin

Wer oder was ist nerdig.

- a) Spezialisten, die sozial inkompetent, dafür aber einflussreich sind und im Großraumbüro einen eigenen Raum bekommen?
- b) Schlaue Hipster mit Brusttasche, Hornbrille und Vestover, die sich mit Comics aus den 50ern auskennen und wissen, was mit Bazinga gemeint ist.

Sowohl als auch – aber auch weder noch. Längst redet man weniger vom Nerd sein, vielmehr handelt man nerdig. Was seit den fünfziger Jahren als abwertende Charakterisierung unsportlicher, unmotischer Streber galt, wurde in den Nullerjahren zum selbstgewählten Attribut jener Eigensinnigkeit, die ihre Fähigkeiten und Ausdauer nicht in verwertbaren „Best Practices“ stilisiert sehen will.

Doing Nerd bezieht sich auf den unspektakulären Zugang des Fricklers und damit vielleicht auf eine Bastion leidenschaftlichen Wissens in unterschiedlichen Branchen und Gesellschaftsbereichen. Vielleicht sind Nerds untote Künstlergelehrte aus einer Zeit vor Goethe und Schiller, als die Attribute dilettantisch und virtuos weder widersprüchlich noch anrühlich klangen? Repräsentieren Nerds jetzt „das Andere der Arbeit“ – eine Zuschreibung, die in unseren Regionen bisher auf die vermeintlich autonome künstlerische Produktion projiziert wurde? Und falls Nerds Untote sind, warum suchen sie uns gerade jetzt heim?

Ablauf

11:30h Anmeldung / Foyer

12h Christian Römer (Heinrich-Böll-Stiftung), Begrüßung / Beletage
Welcome aboard

Anna Bromley (NGBK), Thematische Einführung / Beletage
Nerdig handeln

Michael Makropoulos, Keynote / Beletage

Massenkultur – Selbstkreation, kommunikative Normen und Arbeit

Unsere Lebenswelt mit ihren vielfältigen Wahlmöglichkeiten wird häufig mit der Erfahrung von Unsicherheit in Verbindung gebracht. Für den Soziologen Michael Makropoulos entdramatisiert die sich seit den 60er Jahren ausbildende Massenkultur diese Unsicherheit. Als wachsender Raum mit wandelnden Gelegenheiten, ermöglicht sie das Dabeisein, die Umsetzung verschiedenster Interessen, die Vermittlung pluraler Werte. Dem entspricht eine Subjektivität, die auf Selbstentfaltung, Selbststeigerung und Selbstoptimierung abzielt, sich aber gleichzeitig standardisierte warenförmige Elemente aneignet. Verkörpert wird diese Subjektivität heutzutage nicht mehr durch Künstler und Ingenieure, wie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, sondern durch eine uns einschließende Masse, die sich im widersprüchlichen Feld zwischen der Freiheit des Möglichkeitssinns und der Norm eines neuen gesellschaftlichen kommunikativen Typs bewegt. Michael Makropoulos befragt die Handlungsweise des Nerdigen nach ihrem Verhältnis zu Innovation, dem abendländischen Verständnis von Arbeit und ihrem Verhältnis zur Massenkultur.

Publikumsgespräch / Beletage

13:15h Kaffeepause / Foyer

13:30h Anna Bromley / Michael Fesca / Sean D. Cooper Marquardt
Auditive Bricolage / Beletage
Nerdiness & Language

Nicole Karafyllis und Shintaro Miyazaki im Dialog

Moderation: Anna Bromley / Beletage

Brilliant & Außenseiter – Rhythmus, Synchronisation und Obsession

Leichtere Fälle des Asperger Syndroms werden im Englischen umgangssprachlich Nerd-Syndrome genannt. So wurde der Begriff "Nerd" in die Nähe autistischer Störungen gebracht, um eine etwas wunderliche Genialität, wie sie uns in der Sitcom Big Bang Theory amüsiert, zu stilisieren. Seitdem wollen Firmen introvertiertere Fachleute für sich rekrutieren, indem sie das Bild des Nerds mit dem einer leichteren autistischen Störung in Stereotypen genialer technologischer Experten verschmelzen und in Werbespots versichern, solche Experten hätten es bei ihnen ganz besonders gut. Dabei ecken Menschen mit dem Asperger Syndrom an, weil sie die für andere Menschen offensichtlichen nonverbalen Signale nicht verstehen und ihre Interessen oft auf ein Gebiet begrenzt sind. Häufig folgen sie stoisch Handlungsmustern – auch im Denken und Wahrnehmen. Musikalisch erzeugen Rhythmus und Repetition etwas Synchronisierendes. Der Rhythmus kann aber auch Irregularitäten aufweisen. Inwiefern haben Stereotype des Nerdigen etwas mit Rhythmus und Takt zu tun?

Jörg Ossenkopp, Impuls / Beletage

Kant, der Nerd

Der Nerd ist ein historisches Phänomen und hat auch vor den 1950ern eine Geschichte. Wenn der Nerd definiert ist durch ein maschinenhaftes Verhalten und durch soziale Exklusion, sowie eine Obsession mit Regeln und mit Vernunft, lässt sich dann ein neues Licht auf Leben und Werk des Erfinders des kategorischen Imperativs, des Philosophen Immanuel Kant, mit der Nerd-Zuschreibung als Heuristik werfen? Wie maschinenhaft hat Kant gelebt? Und wie nerdig ist das "Ding an sich", das der Anmaßung unserer Sinne eine Grenze setzt? Erhält dadurch andererseits unser Verständnis des Nerdiums eine neue Dimension?

Klara Hobza, Lecture Performance / Beletage

Morse Code Communication

Im Jahr 2003 nahm Klara Hobza sich vor, mit der Außenwelt durch Morsezeichen zu kommunizieren. Aus zwölf Glühbirnen baute sie einen archaischen Apparat, den sie in Morsesequenzen an- und ausschaltete. Als niemand antwortete, rüstete sie ihre Maschine auf 120 Glühbirnen auf. Drei Jahre später, da ihre Kommunikationsversuche immer noch erfolglos waren, sammelte sie 1200 Glühbirnen und sendete Nachrichten vom höchsten Turm der Gegend. Endlich brachten ihre 30.000 Watt Licht das gewünschte Ergebnis: Im Herbst 2006 kommunizierten die Einwohner zurück und antworten mit Morsezeichen aus Wohnzimmerlichtern, Autohupen und Taschenlampen.

Publikumsgespräch / Beletage

15h Late Lunch / Cafeteria

15:45h Kai van Eikels, Impuls / Beletage
Die Rache der Nerds?

Zu den oft verborgenen, aber starken Motiven für ein Virtuos-Werden gehört Rache: Indem ich in einer Sache so viel Können und Wissen erlange, dass ich den anderen überlegen bin, befriedige ich meinen Wunsch nach Vergeltung für eine Kränkung, die die Gesellschaft mir angetan hat. Die Figur des Nerds ist mit der des sozialen Außenseiters verbunden: Nerd-Kompetenzen verweisen auf eine tatsächliche oder imaginäre Herkunft aus der Einsamkeit eines Vor-sich-hin-Machens, ehe der obsessive Frickler schließlich im Netz oder im urbanen Leben einen space of appearance betritt und sich Respekt verschafft. Adorno spricht in einem Fragment der Minima moralia von einer Umsetzung der Wut in Geduld und von einer Versöhnung, die dem Zerstörenden abgetrotzt sei. Ich möchte den Nerd in dieser Perspektive als eine Variante des Virtuosen-Dilettanten untersuchen, der das kränkende Soziale als Widerstand nutzt, um sich daran zu steigern und in etwas hineinzusteigern. Und ich möchte nach der sozialen und politischen Wirklichkeit dieser Steigerung-als-Rache fragen: Ist die subkulturelle sophistication der Nerds eine coole Art von Ressentiment? Oder eine Befreiung aus den ressentimentalen Hamsterrädern einer Gesellschaft, die ihre Mitglieder vorsorglich verbittert, um sie zur Leistung anzuregen?

Jasmin Siri, Schlußbetrachtung / Beletage

Virtuosdilettantische Nerdiness. Doing it. Politische Implikationen.

Wenn in einer plappernden Multitude das Abweichen bzw. Markant-Werden zum alptraumhaften Standard wurde, wäre dann das sich bewußt verwechselbar machen eine wirksame Verweigerung? Ist das doing nerd das wahrhaft innovative Einnehmens eines Non-Habitus? Was bedeutet eigentlich das ‚doing‘ im doing nerd? Oder ist der Nerd der Widergänger der Hippies und damit doch wieder Standard? Gäbe es dann ein bestimmtes politisches Szenario des Widergängers im Digital-Politischen? Sind die Piraten die Untoten Kinder der Grünen? Ist Anonymus eine Zombie-Bewegung? Transportiert das Netz eine neue, nichteinlösbare Sehnsucht? Und warum suchen die Widergänger-Szenarien uns gerade jetzt heim?

Publikumsgespräch / Beletage

Moderiertes Gespräch mit Markus Bechedahl (Sachverständiger der Enquete-Kommission Internet und digitale Gesellschaft), Michael Makropoulos (Soziologe), Geraldine de Bastion (Politologin und internationale Politikberaterin), Frank Rieger (Sprecher des Chaos Computer Club) und Miriam Seyffarth (Bundestagskandidatin der Piratenpartei), Moderation: Klaus Raab (freier Journalist und Autor) / Beletage

Wissen und Politik mac-gyvern

Ursprünglich markiert der Nerd ein nicht verwertbares, ungeordnetes Außenseitertum. Das war vor dem digitalen Turn. Denn wer sich heute selbst Nerdette oder Nerd nennt, möchte sich von den Non-Nerds abgrenzen - in einer lässigen, Grassroot-Innovationen hervorbringenden Exzellenz. Zwar sind Nerd-Nights und die organisierten Dilettanten der Piratenpartei längst in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückt, aber den „echten“ Nerds geht es scheinbar weniger um Hipstertum als vielmehr um einen herrschaftsfreien, informellen und experimentellen Umgang mit Wissen und Kenntnissen. Das braucht Schutzräume, die wiederum nur durch politischen Aktivismus erhalten werden können. Politische Nerdiness trifft auf andere Probleme, als politische Aktivisten bislang. Im Amerikanischen gibt es eine neuere Wortschöpfung für erfolgreiche Tricks mit zweckentfremdeten Geräten: Mac Guyverismus. Da Mac Guyver als Protonerd gilt, könnte es dann sein, dass Nerds die Rituale des politischen Betriebs und der institutionellen Wissensorganisation mac-gyvern?

Publikumsgespräch / Beletage

18h **Musikperformance** mit Sean Derrick Cooper Marquardt / Foyer

Fade Out bei Getränken / Foyer

Im Foyer läuft während des Symposiums die Filminstallation
To haul a ship over an impossible steep hill von Michael Fesca.

Die NGBK und die Heinrich-Böll-Stiftung behalten sich vor, Bilder, Film- und Tonaufnahmen zu veröffentlichen und die Veranstaltung von der Presse begleiten zu lassen.

**DIE IRREGULÄREN
— ÖKONOMIEN DES ABWEICHENS**
Ein Projekt der Neuen Gesellschaft
für Bildende Kunst

Ausstellung: 20.4.–2.6.13

Neue Gesellschaft für Bildende Kunst,
Oranienstraße 25, 10999 Berlin,
tägl. 12h-19h / Do-Sa. 12h-20h, Eintritt frei
Eröffnung: 19.4., 19h, Finissage: 2.6.13, 19h

mit Arturo Hernández Alcazar, Anna Bromley, Bill Dietz,
Marcelo Expósito, Harun Farocki, Michael Fesca, Fabian
Hesse, Karin Harrasser/Alexander Martos, Klara Hobza,
Folke Köbberling / Martin Kaltwasser, Wolfgang Müller,
Prinz Gholam und Nasan Tur

Begleitende Publikation:
**GLOSSAR INFLATIONÄRER
BEGRIFFE**

mit Beiträgen von Mercedes Bunz, Alice Creischer,
Georg Seeßlen, Christoph Menke, Judith Siegmund,
Christine Sun Kim, Jan Verwoert, Uwe Wirth u.a.,
erscheint am: 19.4.13 im Verlag der NGBK,
ISBN 978-3-938515-51-8

Konzept und Realisation: Anna Bromley, Michael Fesca,
Sara Hillnhütter, Eylem Sengezer, Olga von Schubert

Weitere Informationen:
www.ngbk.de

Anmeldung und Informationen:
nrdz@irregulaeren.com

Pressekontakt:
presse@ngbk.de